

KOMPAKT

Vermischtes

Frauenring diskutiert über Volkshochschule

Der Deutsche Frauenring Mülheim lädt am heutigen Donnerstag, 5. April, um 16 Uhr zu seinem Monatstreffen ins Hotel Handelshof ein. Referent ist Jochen Hartmann, Fraktionsvorsitzender des Bürgerlichen Aufbruchs Mülheim (BAMH), der zu dem Thema „Volkshochschule Mülheim als unverzichtbare Bildungseinrichtung in Gefahr?“ spricht. Gäste sind willkommen.

RADAR

Polizei und Ordnungsamt kündigen für Geschwindigkeitskontrollen für folgende Strecken an: Kölner Straße und Nachbarsweg sowie Schillerstraße und Priesters Hof. Darüber hinaus muss im gesamten Stadtgebiet mit weiteren Kontrollen gerechnet werden.

NOTDIENSTE
NOTRUF

- **Feuerwehr/Rettungsdienst** ☎ 112.
- **Polizei** ☎ 110.
- **Krankentransport** ☎ 192 02.
- **Frauenhaus** ☎ 99 70 86.
- **Giftnotruf NRW** ☎ 0228 192 40.
- **Weißer Ring** ☎ 11 60 06.
- **Zentrale Behörden-Rufnr.** ☎ 115.

APOTHEKEN

- **Apotheke im RheinRuhrZentrum, Heißen, Humboldttring 13,** ☎ 49 53 10.

i **Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken:** ☎ 0800 00 228 33, **Mobilfunk:** 228 33, **Internet:** www.apotheken.de.

ÄRZTE

- **Ärztliche Bereitschaft** ☎ 116117.
- **Kassenärztliche Notfallpraxis im St. Marien-Hospital (Eingang Adolfsstraße), 19-22 Uhr** ☎ 30 50.
- **Zahnärztlicher Notdienst** ☎ 01805 98 67 00.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@nrz.de

Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:

PRIVAT:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@nrz.de
www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH:
Ansprechpartner:
Daniela Schmitz (Verkaufsleiter)
Telefon 0208 45958-20
Telefax 0208 471507
E-Mail: anzeigen-mh@funkmedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9-17 Uhr

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
Leserladen, Eppinghofer Str. 1-3,
45468 Mülheim; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten:
mo bis fr 10-18 Uhr, sa 10-14 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM
MÜLHEIM AN DER RUHR

Anschrift: Eppinghofer Straße 1-3,
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 44308-70
Sport 0208 44308-38
Fax 0208 44308-77
E-Mail: lok.muelheim@nrz.de
sportredaktion.muelheim@nrz.de
Leiter Lokalredaktion: PHILIPP ORTMANN
Stellvertreter: STEFFEN TOST
Sport: GERD BÖTTNER

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.


Wolf-Dieter Zimmermann ist Computer-Sicherheitsexperte und zuständig für den Linuxtreff.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

Herr Zimmermann, Herr seiner Daten

Der 70-jährige Linux-Experte spricht im Interview über die Gefahren von Windows, Facebook und Co. und gibt Empfehlungen für mehr Privatheit im Netz

Wenn die geringe Datensicherheit von Facebook die Schlagzeilen bestimmt – wie seit Bekanntwerden des Skandals um die massenhafte Verwendung von Nutzerdaten durch die Firma Cambridge Analytica – dann dürfte sich **Wolf-Dieter Zimmermann** in seinen Warnungen bestätigt fühlen. Der 70-jährige ist Mülheims bekanntester Datenschützer und setzt sich dafür ein, dass Apple- und Windows-Nutzer auf das Betriebssystem Linux umsteuern. **Gordon Wüllner** hat sich von dem ehemaligen Lehrer erklären lassen, was Betriebssysteme mit Haustüren zu tun haben – und warum Linux nicht nur was für Computer-Experten ist.

man eben einen Preis zahlen.

Und zwar?

Nehmen wir Google als Beispiel: Wer dort seine Suchanfrage stellt, von dem wird ein Profil erstellt, bestehend aus Informationen wie: Über welche Verbindung nutze ich die Seite? Wie lange nutze ich sie und wann? Ich finde: Das geht nicht, meine Daten gehören mir! Der andere Aspekt ist ein politischer: Wenn ich bei Facebook bin, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass ich nur Seiten like, die sich mit meiner Meinung decken und ich mich in einer Filterblase bewege. Das finde ich nicht förderlich für die politische Meinungsbildung.

fehlschritte nachvollziehen. Wenn mir das noch zu wenig ist, dann geht nur noch eines: Weg von Windows und hin zu einem freien Betriebssystem, das alle Quellen offen legt: Linux.

Sie beraten Computer-Nutzer dabei, auf Linux umzusteigen (siehe Info-Box). Dabei ist das System in den Augen vieler doch viel zu kompliziert.

Eine Reihe von Entwicklern haben bei Linux verstanden, dass die Marschrichtung eine andere sein muss – hin zu Komfort, Einfachheit und Verlässlichkeit. Es gibt daher inzwischen um die 350 Linux-Varianten. Da gibt es ganz einfache, die wir auch den Leuten empfehlen, die uns besuchen. Von den 150 Leuten, die bisher zu unserem Linux-Treff gekommen sind, kamen vielleicht zehn später noch mal für Fragen wieder. Die anderen 140 arbeiten damit und freuen sich, weil Viren kein Thema mehr sind und sie Verantwortung für ihre Daten übernommen haben.

Aber warum genau ist Linux nicht so komplex wie oft behauptet?

Selbst wenn der eine oder andere Handgriff komplizierter sein mag: Die Nutzergemeinschaft signalisiert den Leuten, dass sie bei Schwierigkeiten direkt Hilfe bekommen. Das gilt nicht nur für uns hier vor Ort, wo wir die Leute beraten, wie sie ihren Rechner am besten auf Linux umstellen. Das gilt auch für die weltweite Online-Gemeinschaft, die in Foren Tipps gibt.

Was macht Linux eigentlich so viel sicherer als Windows?

Stellen Sie sich Windows und Linux wie ein Haus mit lauter Türen vor. Bei den meisten Windows-Rechnern sind alle Türen immer offen, da kann auch ein ungebetener Gast, zum Beispiel ein Virus, hereinspazieren. Bei Linux brauche ich erst einmal den Schlüssel zu jeder Tür. Um ohne Bilder zu sprechen: Bei Windows sind viele gleichzeitig als Nutzer und Administrator unterwegs. Bei Linux muss man grundsätzlich ein Passwort eingeben, um sich als Administrator zu bewegen.

Und was für ein Haus ist das Apple-Betriebssystem iOS dann?

Da kommt man gar nicht erst an die Schlüssel für viele Türen. Anders gesagt: Apple setzt nicht gerade auf Transparenz. Während man bei Windows noch viel nachvollziehen und tief ins Innere des Betriebssystems vorrücken kann, ist das bei iOS unmöglich. Die Apple-Geräte sind wunderbare Maschinen, sie sehen gut aus und sind einfach zu handhaben. Aber dafür muss man auf Transparenz verzichten.

LINUXTREFF IN STYRUM UND DER STADTBIBLIOTHEK

Der **Linuxtreff** findet immer am zweiten Samstag im Monat von 10.30 bis 13.30 Uhr in der Stadtbibliothek im Medienhaus, Synagogenplatz 3, statt. Einmal monatlich bieten Zimmermann und sein Team auch Beratung im Styruer Treff, Rosenkamp 3, an. Bei Fragen: zimmermann@netzwerk-bildung.net

Beim Treff können PC-Nutzer in offenen Sprechstunden klären, wie sie auf das Betriebssystem umsteuern können. Vor Ort ist auch das **Repair-Café**.

„Die Leute sollten Verantwortung für ihre Daten übernehmen.“

Wolf-Dieter Zimmermann über die Fehler vieler Internet-Nutzer

Wer nicht bei WhatsApp ist, der kann nicht in den Familien-Chat eingeladen werden. Wer keinen Facebook-Account hat, der verpasst ständig Geburtstage. Sie müssen sich doch schon völlig isoliert fühlen als Verweigerer dieser Programme.

Wolf-Dieter Zimmermann: Zum Glück komme ich aus einer Generation, in der man noch miteinander redet (lacht). Nein, ich kann natürlich verstehen, warum die Leute diese Apps nutzen: Sie haben eine komfortable Oberfläche, man ist ganz schnell miteinander verbunden. Aber für diesen Komfort muss

Aber was kann der einzelne tun? Ist es nur der Verzicht?
Ich unterstelle mal, dass die Leute mit einem Windows-System arbeiten. Dann sollten sie den Firefox-Browser benutzen und ihn so einstellen, dass gewisse Schutzmechanismen greifen. Zum Beispiel kann man einen Werbeblocker installieren oder Google als Suchmaschine abstellen und stattdessen Ixquick verwenden. Das ist eine Suchmaschine nach deutschem Datenschutzrecht. Wer ganz anonym arbeiten möchte und wirklich auf die Privatheit seiner Daten acht geben möchte, sollte den Tor-Browser verwenden. Die Aktivitäten dort sind auch für einen Geheimdienst nicht mehr auffindbar. Auch empfehle ich Programme wie den Privacy Badger. Die meisten Server im Internet arbeiten mit Befehlsfolgen, Skripte genannt. Mit dem Privacy Badger kann ich jede einzelne dieser Be-


Über Apps werden Daten gesammelt. FOTO: DPA

Sicherheitsrisiko Smartphone

Wolf-Dieter Zimmermann: Apps haben nur das Ziel, Daten abzugreifen

Bei all dem sprechen Sie vor allem über Computer-Nutzer. Wie sieht es denn mit der Sicherheit bei Smartphones aus? Es gibt ja auch wenig populäre Linux-Smartphones...

... aber sobald ich GPS nutze, ist die Datenschutz-Diskussion auch bei so einem Gerät schon vorbei. Bei einem Smartphone hat man weit weniger Möglichkeiten zu sagen: Ich bin der Herr meiner

Daten! Außer man verwendet es ausschließlich dafür, wofür es gedacht ist: zum Telefonieren.

Das heißt: Sie benutzen ein altes Handy ohne Internetzugang?

Nein. Ich versuche zwar weitestgehend auf GPS zu verzichten, aber verzichte nicht auf ein Smartphone. Ich benutze ein Fairphone, das ich bald vom Google-Betriebssystem Android befreien werde...

... und grundsätzlich von Facebook, WhatsApp und Co. frei halten werden?

Sowieso. Wissen Sie, das Geschäftsmodell hinter diesen Apps ist es, Daten abzugreifen – nichts anderes. Die Leute sollten selbst Verantwortung für ihre Daten übernehmen. Und das geht bei WhatsApp nicht, bei Twitter nicht, bei Instagram nicht – und bei Facebook ohnehin nicht. gowe

Ruhrstrand über Ostern vermüllt

Abstimmungsproblem zwischen Pia und Stadt

Wer beim Osterspaziergang am Ruhrstrand entlanggekommen ist, dem ist es vielleicht aufgefallen. Gerade über das lange Wochenende mit teils gutem Wetter hatte sich entlang der Ruhr, vor allem am Ruhrstrand, jede Menge Müll angesammelt. Papier, Plastiktüten, Getränke Dosen und anderer Unrat – auch „menschliche Fäkalien“ – beschreibt Landschaftswächterin Karin Piek die Situation und mahnt: „Wie soll das erst werden, wenn hier wirklich die Badestelle eingerichtet wird?“ Bei den Gängen durch ihr Revier zwischen Schlossbrücke bis zu den Ruhrauen bis nach Mintard habe sie zudem sechs Feuerstellen gefunden, die „alle noch aktiv waren“.

Dass es nach den Ostertagen am Ruhrstrand besonders wüst aussah, das räumen Stadt und die Paritätische Initiative Arbeit (Pia) ein. Pia ist vom für den Ruhrbadestrand zuständigen Mülheimer Sport-Service mit der Reinhaltung des Areals beauftragt worden. Es habe ein Abstimmungsproblem gegeben, sagt Pia-Vorstand Frank Schellberg: „Wir sind mit Beginn der Freiluftsaison zuständig.“ Laut Stadt beginnt diese offiziell mit dem 1. April. Nun lag Ostern aber auch noch im März...

„Das letzte Wochenende lag in einer Übergangszeit“, sagt Stadtsprecher Volker Wiebels. Für Frank Schellberg ist klar: „Wir hätten schon am Zug sein müssen.“ Der Pia-Chef stellt in Aussicht: „In dieser Woche werden Müllcontainer und Dixi-Klos aufgestellt.“ Während der Saison seien täglich Pia-Mitarbeiter am Ruhrstrand vor Ort, um aufzuräumen. Noch am Dienstag, nachdem die Beschwerde der Landschaftswächterin bei der Stadt eingegangen war, hatte ein Team von Pia den größten Müll beseitigt. Stadtsprecher Wiebels sieht die Verantwortung aber auch bei den Bürgern: „Wer die schöne Natur an der Ruhr genießen will, sollte auch dafür sorgen, dass sie so bleibt.“ kab

KOMPAKT

Vermischtes

LESERBRIEF

JVA mit Innenhof

Die Stadt, der Beton und die Ruhr.

Zu den Neubauten auf dem früheren Kaufhofgelände: Wir Bürger wussten gar nicht, dass man dort eine JVA mit Innenhof baut, genannt Ruhrbania. In dem Gebäude dürfen auch Mieter mit Depressionen nicht einziehen, weil dort nur Schatten in der Wohnung ist. Man hat von den Bausünden aus den 70er Jahren wohl in unserem Rathaus noch nie etwas gehört. Es wird nie ein schönes Aushängeschild für die Stadt Mülheim und für unseren Oberbürgermeister sein. Man denke an die alten Käseglocken-Haltestelle der U18 in Heißen. **Hedwig Blum**

Liebe Leser, jede Zuschrift ist uns willkommen.

Der Inhalt der Leserbriefe muss sich aber nicht mit der Meinung der Redaktion decken, die sich außerdem das Recht auf Kürzungen vorbehalten muss. Bitte senden Sie ihre Leserbriefe entweder per Post an NRZ-Redaktion, Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim oder per Mail an lok.muelheim@nrz.de